

9. Juni 2016

Stellungnahme zur Ostaargauer Strassenentwicklung (Oase)

Oase: Untaugliche Umfahrungslösungen in Brugg-Windisch – Grosser Nachholbedarf bei Bus und Langsamverkehr

Die zur Diskussion gestellten Umfahrungslösungen für die Region Brugg-Windisch enttäuschen auf der ganzen Linie. Umso mehr sind Quantensprünge beim öffentlichen Verkehr und beim Velo- und Fussverkehr vonnöten. Der Nachholbedarf ist beträchtlich. „region brugg jetzt“ fordert die Bevölkerung, die Parteien und die Behörden auf, in der laufenden Vernehmlassung dezidiert gegen die untauglichen Umfahrungslösungen Stellung zu nehmen.

Der überparteiliche regionale Verein „region brugg jetzt“ hat die im Projekt Ostaargauer Strassenentwicklung (Oase) vorgeschlagenen Verkehrslösungen gesichtet. Die Linienführungen für eine Umfahrung der Region Brugg-Windisch enttäuschen. Die beiden zur Weiterbearbeitung vorgeschlagenen Varianten Nordumfahrung Windisch und Südwestumfahrung Windisch sind untaugliche Vorschläge. Beide enthalten eine neue Aarebrücke im Bereich des Auengebiets im Brugger Schachen und durchschneiden das Siedlungsgebiet. Die Nordumfahrung Windisch verstärkt die bereits bestehende Trennung des Regionalzentrums von Brugg-Windisch durch die Bahnlinie zusätzlich. Dass die vom Campus zu den Kabelwerken verlaufende Lebensader Industriestrasse auch nur teilweise nicht mehr benutzbar sein soll, weil die Umfahrung deren Trasse beansprucht, ist unvorstellbar.

Auch die nicht zur Weiterbearbeitung empfohlenen Vorschläge sind wenig tauglich: Die Variante Nordumfahrung Brugg (mit Tunnel unter dem Bruggerberg) durchschneidet Brugg-West, die Variante Entlastung Untersiggenthal mit Südostumfahrung Windisch (ohne Aarebrücke) geht zu Lasten der Nachbargemeinden Gebenstorf und Turgi. Von den fünf studierten Linienführungen vermag einzig die Variante Südostumfahrung Brugg-Windisch mit neuer Reussunterquerung ihren Zweck einigermassen zu erfüllen, sie ist mit ihrem langen Tunnel (von der Limmat bis zirka zum Knoten Baschnagel in Windisch) allerdings sehr teuer.

Angesichts dessen sind massive Investitionen in den Bereichen öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr vorzuziehen. Beim öffentlichen Verkehr funktioniert der Umsteigeknoten Brugg heute zu wenig gut, weil die Busse und die Züge zu oft verspätet sind. Deshalb müssen endlich die Pfortneranlagen und weitere Busbevorzugungs-

massnahmen umgesetzt werden. Auch Busspuren müssen ein Thema sein (Zürcherstrasse Windisch? Casino-Brücke? Zurzacherstrasse?). Dabei ist das Busangebot der Region grundsätzlich auf den Prüfstand zu stellen. Neue Linienführungen (z. B. von Lauffohr Richtung Zentrum und durchs Windischer Reutenen-Quartier), neue Busverbindungen, ja ein eigentlicher Ortsbus und auch der Beitritt der Gemeinden der Region Brugg-Windisch-Birrfeld zu den Regionalen Verkehrsbetrieben Baden-Wettingen (RVBW) sind ernsthaft zu prüfen.

Wir fordern verbindliche Absichtserklärungen für Massnahmen beim Langsamverkehr. Der Bau eines Velowegnetzes mit den im Projekt vorgesehenen Schnellrouten ist zu unterstützen. Im Zentrum von Brugg-Windisch muss es unter der Bahnlinie hindurch endlich zwei leistungsfähige Direktverbindungen geben. Umzusetzen ist darüber hinaus in der ganzen Region ein durchgehendes Netz von schnellen, möglichst unterbruchsfreien und sicheren Direktverbindungen für Velos, das Bahnhöfe, den Campus, Einkaufszentren, Arbeitsplatzzentren, Schulhäuser und weitere öffentliche Anlagen verbindet. Zweiräder dürfen auch nicht länger dazu missbraucht werden, auf stark befahrenen Kreiseln (wie Baschnagel und Harmonie Windisch) den Autoverkehr zu verlangsamen. Ihnen sind an solchen kritischen Knotenpunkten vortrittsberechtigte separate Spuren zur Verfügung zu stellen. An geeigneten Stellen ist das Angebot an gedeckten Veloparkplätzen auszubauen, und Projekte wie ein Veloverleih (z. B. „Schweiz rollt“) sind zu forcieren.

Auch dem Fussgängerverkehr ist die gebührende Beachtung zu schenken. Die beiden Bahnunterführungen („Mausloch“ und Personenunterführung Mitte) sind deshalb auszubauen bzw. zu verbessern. Der Fussverkehr verdient insbesondere an zentralen Lagen sichere, möglichst direkte, zusammenhängende und oberirdische Verbindungen. Dass Autos hin- und wieder anhalten müssen wie an der Zürcherstrasse in Windisch beim Übergang Campus/Königsfelden, ist in Kauf zu nehmen.

Wenn man sich den Oase-Planungshorizont 2040, das bis dann prognostizierte Bevölkerungswachstum, den vergleichsweise hohen Anteil an Durchgangsverkehr in Brugg-Windisch, das vorhergesagte happige Verkehrswachstum im Bereich von 40 Prozent bis 2040 und die Entwicklungsgebiete für Arbeitsplätze in Brugg-West und Hausen/Lupfig vor Augen hält, werden auch im Strassenbereich weitere - eher kleinräumigere - bauliche Massnahmen unausweichlich sein. Diese Massnahme müssen aber - wie die bereits beschlossene Brugger Südwestumfahrung - das Siedlungsgebiet entlasten und nicht durchschneiden, und sie müssen den Erholungs- und Naturraum Brugger Schachen (ver)schonen. Der verbleibende Verkehr muss siedlungsverträglich gestaltet werden.